

GANGAJI
Der Diamant in deiner Tasche



GOLDMANN
Lesen erleben

Buch

Gangaji gehört – ebenso wie Eckhart Tolle – zu der Handvoll international bekannter Satsang-Lehrer, die Tausende von Anhängern bei ihren Auftritten um sich scharen. Ihre zentrale Botschaft hört sich simpel an, ist aber nicht einfach zu realisieren: »Die wahre, bleibende Erfüllung, nach der du suchst, ist da, wo du bist. Solange du nach ihr suchst, wirst du sie nicht finden, weil du dann davon ausgehst, dass sie woanders ist. Du belügst dich selbst.« Diese Kernaussage aus Gangajis Buch umreißt, worum es auf dem Weg zur Wahrheit geht: Die Vorstellung, irgendetwas erreichen zu müssen, verhindert gerade, dass wir die Realität erkennen. Unsere Gedanken, unsere persönlichen Geschichten, an die wir glauben, brauchen nur zur Ruhe zu kommen. Der »Diamant« ist in jedem von uns verborgen. Wir müssen ihn nicht außerhalb suchen.

Gangaji lädt den Leser ein, die Aufmerksamkeit vom Ego abzuziehen, still zu werden. Dabei bringt sie den Prozess der Suche so genau und einfühlsam auf den Punkt, dass dieses Buch für viele ein wichtiger Anstoß werden kann, ihr wahres Sein zu entdecken.

Autorin

Gangaji wurde 1942 in Mississippi, USA, als Antoinette Robertson Varner geboren. Sie gilt als erste westliche Advaita-Lehrerin. Advaita, ein Sanskrit-Wort, bedeutet »ohne Zweites« oder »Non-Dualität«. Gangaji arbeitete früher als Englischlehrerin, engagierte sich als politische Aktivistin und leitete eine Akupunktur-Praxis. Auf der Suche nach wahrer Liebe und Erfüllung praktizierte sie Zen und Vipassana-Meditation. 1990 traf sie ihren Meister Sri Poonjaji. Mit ihrem Mann, Eli Jaxon-Bear, unterrichtet sie weltweit und kommt regelmäßig nach Deutschland.

GANGAJI

Der Diamant in deiner Tasche

Licht und Liebe in sich entdecken

Vorwort von Eckhart Tolle
Aus dem Englischen von Erika Ifang

GOLDMANN

Die amerikanische Originalausgabe erschien 2005 unter dem Titel
»The Diamond in Your Pocket« bei Sounds True, Inc., Boulder, Col., USA.
Die deutsche Erstausgabe erschien 2006 bei Arkana, München.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten,
so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung,
da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf
deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Penguin Random House Verlagsgruppe House FSC® N001967

7. Auflage

Vollständige Taschenbuchausgabe April 2009
© 2006 der deutschsprachigen Ausgabe
Arkana, München
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München
© 2005 by Gangaji
Lektorat: Gerhard Juckoff
Umschlaggestaltung: Design Team München
Umschlagmotiv: Gangaji Foundation
SB • Herstellung: CZ
Satz: Uhl + Massopust, Aalen
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN: 978-3-442-21850-9
www.goldmann-verlag.de

Besuchen sie den Goldmann Verlag im Netz



*Für meinen Mann und wahren Freund Eli,
der meine Aufmerksamkeit unnachgiebig
auf die Wahrheit lenkte, meine Gedanken anhielt
und mich zu meinem letzten Lehrer
H. W. L. Poonja (Papaji) brachte,
durch dessen Segen mir das Strahlen
im tiefsten Innern offenbart wurde.*

Inhalt

Vorwort von Eckhart Tolle	11
Einführung von Shanti Einolander	15
Dank	21
Einleitung	22

Teil I

Die Einladung:

Finde heraus, wer du in Wahrheit bist

1 Wo du zuletzt suchen würdest	35
2 Die Suche nach Glück	37
3 Sich öffnen, um zu empfangen	41
4 Göttliche Desillusionierung	46
5 Was willst du wirklich?	49
6 Was ist das Selbst?	53
7 Du bist nicht der, der du zu sein glaubst	58
8 Wer bist du?	62
9 Geschichte oder Wahrheit?	66
10 Welche Geschichte erzählst du von dir?	69
11 Selbsterforschung deckt die Geschichte auf	73
12 Die Wahrheit sagen	75
13 Sehen, was immer da ist	79
14 Die Kraft des Innehaltens	84
15 Im Nichts ruhen	86

Teil II

Höher als der Verstand, tiefer als das Empfinden

16	Der Friede, der alles Verstehen übersteigt	91
17	Das unbegreifbare Angebot	96
18	Sprache versetzt in Trance	99
19	Wo der Verstand nicht hinkommt	101
20	Die Hingabe des Geistes an die Stille	106
21	Spirituelle Praxis	111
22	Die Vergänglichkeit mentaler Konstrukte	118
23	Erinnerung und Projektion	121
24	Vergleichen und Besitzen	124
25	Strategien des Über-Ichs	128
26	Emotionen unmittelbar erfahren	134

Teil III

Den Knoten des Leidens auflösen

27	Die Wurzeln des Leidens	143
28	Die Definition des Leidens	146
29	Der Unterschied zwischen Schmerz und Leid	149
30	Leiden ist nicht das Problem	152
31	Einsicht nehmen in die Ursachen des Leidens	155
32	Die Urwunde heilen	158
33	Der Angst begegnen	165
34	Die Kontrolle aufgeben	168
35	Geben, empfangen und einfach sein	173
36	Sich an das Begehren halten	175
37	Was bringt dir die Erleuchtung?	178
38	Ewig und unsterblich	181

39 Der Kern des Selbstbetrugs	185
40 Bewusste Unschuld	189
41 Hingabe an die Liebe	194

Teil IV
Den Frieden wählen

42 Verantwortung übernehmen	201
43 Frieden anstelle von Problemen	204
44 Kein Opfer mehr sein	206
45 Die Macht der Vergebung	208
46 Öffnen ohne Ende	212
47 Den Schutzpanzer fallen lassen	216
48 Der Schatz inmitten der Verzweiflung	221
49 Die Welt ins Herz einlassen	224
50 Kult, Kultur und Gesellschaft	229
51 Freiheit heißt den Tod annehmen	235
52 Die Ernsthaftigkeit der Absicht	240
53 Absicht und Hingabe	244
54 Die Grenze zur Freiheit überschreiten	248
55 Der Entschluss zur Wachsamkeit	253

Vorwort

von Eckhart Tolle

»Die Wahrheit wird euch frei machen.« Diese Worte Jesu beziehen sich nicht auf irgendeine theoretische Wahrheit, sondern auf die Wahrheit dessen, wer oder was du jenseits von Name und Form bist. Sie beziehen sich nicht auf etwas, das du *über* dich wissen müsstest, sondern auf eine tiefe und doch außerordentlich einfache Einsicht, in der Erkennender und Erkenntnis eins werden. Sogleich ist dabei die Egospaltung geheilt, bist du wieder ganz. Das Wesen dieser Erkenntnis könnte man so beschreiben: Plötzlich wird sich das Bewusstsein seiner selbst bewusst. Wenn das geschieht, richtest du dich auf den evolutionären Impuls des Universums aus, auf die Entfaltung von Bewusstsein in dieser Welt. Was auch immer du hier erreicht haben magst, wenn du diese lebendige Wahrheit nicht erkennst, bist du wie ein Saatkorn, das nicht keimt, und hast den wahren Sinn des Menschseins verfehlt. Selbst wenn dein Leben aus lauter Fehlern und Leiden besteht, bedarf es nur dieser Einsicht, um dich zu erlösen, sodass du rückschauend erkennst, dass das scheinbar Sinnlose mit einem tiefen Sinn erfüllt ist. Wenn dich all deine Fehler bis an diesen Punkt gebracht haben, bis zu dieser Erkenntnis, wie könnten sie dann Fehler sein? »Ich bin nicht das, was geschieht, sondern der Raum, in dem es geschieht.« Diese Gewissheit, diese lebendige Wahrheit befreit dich von der Identifikation mit der Form, von der Zeit ebenso wie von einem

falschen, erdachten Selbstgefühl. Was ist das für ein Raum, in dem alles geschieht? Es ist das Bewusstsein, das der Form vorausgeht.

Gangaji sagt richtig: »Das, wovon ich rede, hat nichts mit Religion zu tun.« Obwohl jede Religion im Herzen »das Juwel in der Lotusblüte« in sich birgt, um einen alten tibetisch-buddhistischen Begriff zu verwenden, ist die Religion selbst nicht die Wahrheit, sondern nur eine Geschichte, die sich um die Wahrheit rankt. Manchmal verschleiert diese äußere Geschichte die Wahrheit, lässt sie jedoch noch hindurchscheinen. Bisweilen verdunkelt sie sie jedoch auch total oder maßt sich gar deren alleinigen Besitz an. Sobald eine Religion Zwittertracht stiftet, wie es so oft der Fall ist, kannst du davon ausgehen, dass die äußere Geschichte die Wahrheit verdrängt hat. Dann ist die Essenz, die auf die tiefer liegende Einheit allen Lebens hindeutet, verloren gegangen. Die Geschichte ist natürlich das Erdachte, Konditionierte, Zeitliche. Die Essenz hingegen verweist auf das Unkonditionierte, Zeitlose, Formlose, auf das Heilige. »Seid stille und erkenntet, dass ich Gott bin!«

Seit Jahrtausenden wird die spirituelle Wahrheit in Mythologien, das heißt in Geschichten, überliefert. Kaum jemand hat je die Wahrheit verstehen können, wenn sie ihm unmittelbar eröffnet wurde. Deshalb haben die meisten spirituellen Lehrer ihre Lehren in Geschichten verpackt. »Das alles redete Jesus in Gleichnissen zu dem Volk, und ohne Gleichnisse redete er nichts zu ihnen.«

Für Millionen Menschen heute ist das Zeitalter kollektiver Mythologien bereits zu Ende gegangen. Ersatzmythologien wurden ausprobiert, denen es allerdings an Tiefe mangelte; sie waren nur von kurzer Dauer und wurden schnell als Illusion erkannt. Übrig geblieben ist jetzt nur noch die Privatmytholo-

gie des Einzelnen, »seine Geschichte«. Gangaji sagt dazu: »Die eigene Geschichte zu erzählen genügt den meisten Menschen auf dieser Erde als Religion.« Wo in all diesen Geschichten versteckt sich die Wahrheit? Wenn du am Morgen aufwachst, erinnerst du dich vielleicht an einen Traum und weißt: Es war nur ein Traum, es war keine Wirklichkeit. Doch selbst an einem Traum muss etwas Wirkliches sein, sonst könnte er nicht *sein*. Was? Das, was dem Traum oder der Geschichte, dem Gedanken oder dem Gefühl das Sein ermöglicht. Es ist das Bewusstsein, das du bist.

Geschichten, die eine spirituelle Wahrheit enthalten, werden auch weiterhin in Büchern und Filmen Freude bereiten, auch denen, die sie gar nicht mehr brauchen. Sie können auch in Zukunft eine entscheidende Funktion erfüllen, indem sie ein erstes Erwachen bei Menschen auslösen, die ohne eine solche Geschichte und ihre Funktion, unbemerkt die Verteidigungswälle des Ego zu durchbrechen, nicht erreicht würden. Erst wenn es zu spät ist, wird dem Ego klar, dass jede spirituelle Geschichte letztlich von dir selbst handelt.

Dieses Buch ist für die rasch wachsende Zahl von Menschen auf der spirituellen Suche gedacht, die sich dem Ende ihrer Suche nähern und reif sind für die unverwässerte Wahrheit. Mit Gangajis Worten: »Wir sind an einem Punkt der Menschheitsgeschichte angelangt, wo das, was einst einigen wenigen vorbehalten war, auch gewöhnlichen Sterblichen zugänglich ist.«

Es enthält die Essenz der Arbeit Gangajis mit zahllosen Menschen über einen Zeitraum von 15 Jahren hinweg. Gangaji muss in dieser Zeit Tausende von persönlichen Mythologien (Geschichten) angehört – und aufgelöst – haben, aber keine davon ist hier wiedergegeben. Stattdessen erhältst du

Gelegenheit, durch Hinterfragen und Nachforschen deine eigene Geschichte aufzulösen, jene mentalen Konstrukte, aus denen deine vorgestellte Wirklichkeit besteht.

Außer einer kurzen Zusammenfassung von Gangajis Geschichte und deren Ende sowie der Geschichte vom Diamanten, auf die der Titel zurückgeht, enthält dieses Buch keine Geschichten und benötigt sie auch nicht. Die Worte selbst sind von einer außergewöhnlichen Lebendigkeit und transformativen Kraft. Das liegt daran, dass sie der gelebten Erkenntnis der Wahrheit entspringen und nicht verstandesmäßig erworbenem Wissen.

Dieses Buch handelt vom Transzendieren des zwanghaften und unbewussten Denkens und vom Ende des menschlichen Leidens. Darüber hinaus ist es Teil einer evolutionären Transformation kosmischer Größe: des Erwachens des Bewusstseins aus dem Traum der Identifikation mit der Form, dem Traum des Getrenntseins. Dass du diese Worte gerade liest, bedeutet, dass es dein Schicksal ist, ein essenzieller Bestandteil dieses großen Abenteuers eines kollektiven Erwachens zu sein.

Einführung

Der Diamant in deiner Tasche ist eine Sammlung von redigierten Auszügen aus Gesprächen, die Gangaji seit 1990 auf öffentlichen Veranstaltungen und Retreats geführt hat. Entstanden ist das Buch als Reaktion auf die Fragen, die laut Gangaji die Mehrheit all derer beschäftigt, mit denen sie gesprochen hat. Es sind dies Fragen, die sich um die Suche nach dem wahren Glück und nach wahrer Erfüllung drehen, um ein Verständnis für die Erfahrung und Aufhebung des Leidens sowohl des Einzelnen als auch der ganzen Menschheit.

Die Wurzel allen menschlichen Leidens ist ein einfacher, aber zutiefst tragischer Fehler: die Unkenntnis des eigenen wahren Wesens. Wenn wir uns fälschlich für voneinander getrennte Egos halten, für Individuen, die von dem einen, alles Leben beseelenden Ursprung getrennt sind, liefern wir uns unsagbarer Not und Verwirrung aus. Dann sind wir von uns selbst und voneinander getrennt. Wir misstrauen dem Leben, sei es bewusst oder unbewusst. Wir fühlen uns allein gelassen, und unsere fieberhafte Suche nach Selbstbestätigung am völlig falschen Ort ängstigt und erschöpft uns. Im vorliegenden Buch geht es um das Ende dieser Suche. Es geht um die direkte, unmittelbare Möglichkeit, im eigenen Herzen einen ewigen Quell wahren Friedens und dauernder Erfüllung zu entdecken.

Auf diesen Seiten wird die Möglichkeit geboten, zur Erkenntnis der letzten, absoluten Wahrheit dessen, wer du bist,

zu gelangen. Gangaji hat in den vielen Jahren, in denen sie Gespräche mit Menschen in allen Teilen der Welt geführt hat, die Erfahrung gemacht, dass jeder Sterbliche – also auch jeder, der dieses Buch liest – sofort zur höchsten Wahrheit erwachen kann.

»Wahrheit«, wie sie hier verstanden wird, ist die Urwahrheit, die einer jeden Kultur und Religion im Kern innewohnt, die Urwahrheit, auf die alle großen Heiligen und Mystiker zu allen Zeiten hingewiesen haben, die Wahrheit des bedingungslosen Friedens und der bedingungslosen Freiheit, die jeder Mensch im Herzen trägt – die Wahrheit des essenziellen Selbst.

In den Kapiteln des Buches sind viele verschiedene Gespräche miteinander verwoben. So wird der Leser auf einen sich immer mehr vertiefenden Pfad der Selbsterkenntnis geführt. Gangaji nutzt die verschiedensten Zugänge, wie jeder sie aus eigener Lebenserfahrung kennt, um auf die höchste Erfüllung hinzuweisen, die nur auf unsere Aufmerksamkeit wartet, darauf, dass wir endlich innehalten und der tiefsten Wahrheit unser selbst ernsthaft auf den Grund gehen.

Bestimmte Sätze und Worte kehren im Buch immer wieder. Für Wiederholungen bitten wir um Entschuldigung. Es ist keineswegs beabsichtigt, den Leser damit zu ermüden. Jede neuerliche Erwähnung eines Begriffs bietet vielmehr von neuem die Möglichkeit, die reine Wahrheit im Innern des eigenen Herzens zu entdecken.

Am besten ist es, sich nichts von dem Gelesenen mit den üblichen Lernmethoden anzueignen, denn das Mysterium des Erwachens entzieht sich dem Zugriff des Verstandes. Aber wer einfach geistig aufgeschlossen ist, bei dem kann etwas anklingen und sein Herz schneller schlagen lassen, und dieser Er-

kenntnisfunken entzündet unter Umständen ein loderndes Feuer der Selbsterkenntnis.

Das Buch setzt sich aus vier wesentlichen Teilen zusammen. Teil I: *Die Einladung: Finde heraus, wer du in Wahrheit bist*, weiht dich in das Geheimnis unmittelbarer Selbsterforschung ein und eröffnet dir die Möglichkeit, die tiefste Wahrheit zu entdecken, indem du herausfindest, wer du wirklich bist. Du bekommst Gelegenheit zu erkennen, dass keine der Geschichten, die du von dir erzählen magst, deiner Wahrheit entspricht, und dass, wer du zu sein *glaubst*, nichts mit dem zu tun hat, wer du in Wirklichkeit bist. Wenn die Gedankentätigkeit auch nur einen Augenblick lang zur Ruhe kommt, offenbart sich der Friede, der allgegenwärtig ist, als das Wesen allen Seins.

In Teil II: *Höher als das Verstehen, tiefer als das Empfinden* geht es um die Tendenz, durch normales Nachdenken zu einem Verständnis der Wahrheit gelangen und Erfüllung finden zu wollen. Es wird untersucht, auf welche Art und Weise wir uns mit Gedanken und Empfindungen identifizieren, als seien sie Wirklichkeit. Wenn die Stimme des Ego (oder des Über-Ichs), die normalerweise unsere Aufmerksamkeit gefangen nimmt und unsere Entscheidungen im Leben bestimmt, als Betrüger entlarvt wird, kommt das wahre Wissen des Herzens zum Vorschein. Wir entdecken, dass jede Vorstellung und jede Emotion, die wir ehrlich und direkt untersuchen, wunderbarerweise ihre Macht über uns und unser Glück verliert. Die unmittelbare Selbsterforschung ist der Schlüssel dazu.

Teil III: *Den Knoten des Leidens auflösen* befasst sich mit den tiefer liegenden Ursachen des persönlichen Leidens. Es werden die Mechanismen untersucht, durch die Gedanken und

Emotionen sich in einem endlosen Kreislauf von Leid und Verwirrung gegenseitig nähren, nur um dem Leiden zu entfliehen. Dabei wird unser konditioniertes Selbstbild, an dem wir festhalten, mitsamt der Vergeblichkeit unserer gewohnheitsmäßigen Bemühungen, außerhalb unser selbst nach Glück zu suchen, gründlich erforscht. Hier bietet sich die Möglichkeit, einmal bewusst zu untersuchen, welches Leid durch die fortwährend auf Schmerzvermeidung und Lustgewinn ausgerichteten Geistesaktivitäten entsteht.

Teil IV: *Den Frieden wählen* zeigt uns, wie wir unser Leben als bewusste und klare Widerspiegelung unseres wahren Wesens leben können. Wir sind gefordert, endlich selbst die Verantwortung für unsere Erfahrung des Getrenntseins zu übernehmen und zu erkennen, dass alles Leid auf dieser Weltbühne nicht von dem Leid verschieden ist, das wir unaufhörlich im eigenen Geist erzeugen. Das Leid der Welt ist nur ein Spiegelbild unseres kollektiven inneren Zustands. Sobald die Fehlidentifikation klar als Wurzel allen persönlichen Leidens erkannt wird, ist ebenso klar, dass wir die Wahl haben, weiterzuleiden oder damit aufzuhören. Wir können uns in jedem Augenblick für den Frieden entscheiden, für die Hingabe, für die Wahrheit im Innern der tiefsten Erkenntnis. Die letzten Kapitel des Buches bieten die Gelegenheit, zweifelsfrei die eigene Integrität zu entdecken und die Möglichkeit eines Lebens in wahrer Freiheit zu erkennen. Wir haben die Freiheit und Verantwortung, allem mit Offenheit und Neugier zu begegnen und in unserem Leben ganz wir selbst zu sein.

Gangaji stellt in ihrem Buch immer wieder Fragen, um uns zu tief greifender, aufrichtiger Selbsterforschung anzuregen. Es ist wichtig, diese Fragen rasch zu beantworten, um die innere Zensur zu übergehen. Sie sollen uns einen Zugang zur

unmittelbaren Selbsterforschung verschaffen und es uns ermöglichen, die Vorstellungen und Überzeugungen im eigenen tiefsten Innern zu erkunden, die wir für Wirklichkeit halten und bis jetzt wahrscheinlich nie infrage gestellt haben. Ich empfehle, von all diesen Möglichkeiten und den tiefen Erkenntnissen, zu denen sie führen können, weitestgehend Gebrauch zu machen. Wenn eine Frage gestellt wird, kannst du das Buch zuklappen und ihr in deinem Innern nachgehen, bis die Antwort frei und ungehindert in dir aufsteigt. Vielleicht hilft es dir, deine Antworten aufzuschreiben und Tagebuch zu führen über deine Selbsterforschung.

Die Fragen sind so angelegt, dass sie zur tiefsten Selbsterkenntnis führen und dir die Augen öffnen für das, was du vorher möglicherweise gar nicht gesehen hast, um dich dann zur darunter liegenden Wahrheit zu führen. Zweck der Selbsterforschung ist nicht, etwas zu »reparieren«, sondern ehrlich zu untersuchen, wovon das Leben eigentlich beherrscht wird. Wenn die Antworten einfach, ehrlich und wahrheitsgemäß gegeben werden, kommen die tiefer liegenden Überzeugungen zum Vorschein, die für das persönliche Leiden verantwortlich sind.

Die Selbsterforschung ist eines der Hauptanliegen dieses Buches. Wenn du es gelesen hast, wird dir die Kraft, Einfachheit und Lebendigkeit der unmittelbaren Selbsterforschung vertraut geworden sein, und du wirst gelernt haben, sie auf jede Lebenssituation anzuwenden. Sobald deine egobedingte Leidensgeschichte vom Licht der Bewusstheit durchdrungen ist, kann sie nicht länger Macht über dein Leben ausüben.

Beim Lesen dieses Buches spürst du vielleicht schon etwas von der absoluten Süße deines eigenen wahren Wesens. Mögest du in die Richtung schauen, in die Gangaji zeigt, und das

sehen, was alle Wechselfälle deines Lebens vollkommen unverändert übersteht. Dieser strahlend helle Himmel grenzenloser Bewusstheit ist deine wahre Heimat, die Liebe, und sie ruft dich eben jetzt aus der Tiefe deines eigenen Herzens. Folge diesem Ruf!

Shanti Einolander

Dank

Von Herzen dankbar bin ich allen, die in den letzten 15 Jahren an meinen Treffen teilgenommen haben, für ihre Fragen und Beobachtungen, die auf die stetig tiefer gehende Selbsterkenntnis hinweisen. Der *Gangaji Foundation* mit Manju an der Spitze danke ich für die Pflege dieser Schule der Selbsterforschung, Shanti für ihre nimmermüde Bearbeitung der Transkriptionen und ihren weitsichtigen Umgang mit dem Buchprojekt, und Tami und Matt dafür, dass sie die Möglichkeiten dazu überhaupt erkannt haben.

Einleitung

Dieses Buch verdankt seine Entstehung Gesprächen, die ich 15 Jahre lang mit Menschen in aller Welt geführt habe – Menschen, die nach spiritueller Erleuchtung strebten, Menschen, die in der derzeitigen Atmosphäre von Trennung und Krieg auf unserer Erde nach Antworten suchten, und Menschen, die einfach einen Ausweg aus ihrer persönlichen Leidenssituation finden wollten.

Bis ich 1990 meinem Lehrer begegnete, war mein Leben von meiner persönlichen Leidensgeschichte geprägt. Obgleich ich von meinen Eltern Nahrung, Obdach und eine gute Erziehung erhielt und in relativ sicheren Umständen lebte, hatte ich das Empfinden, als fehlte mir etwas, als würde mir etwas vorenthalten, das ich darüber hinaus benötigte.

Ich bin in einem kleinen Ort in Mississippi mit allen Freiheiten und Privilegien eines weißen Kindes der Mittelschicht aufgewachsen, aber die Familiendynamik und der Alkoholismus meiner Eltern bereiteten mir insgeheim Höllenqualen. Meinem Gefühl nach war ich an etwas beteiligt, das ein Riesenfehler war, und ich fühlte mich auf allen Seiten von irgendwelchen Mächten der Finsternis umgeben. Die christliche Unterweisung, die ich erhielt, trug wenig zur Zerstreung dieses Gefühls bei. Im Gegenteil, es wurde noch verstärkt durch meine Angst, wegen meiner Fehler ewig in der Hölle schmoren zu müssen. Für kurze Zeit nahm ich Zuflucht zur Liebe Christi, aber vor allem die uneingeschränkte, verschwenderi-

sche Liebe meiner Großmutter Mammy brachte Licht in meine Kindheit und enthüllte mir die Unversehrtheit und den Frieden des Herzens. Dennoch war meine Kindheit keine glückliche.

Als junge Frau heiratete ich einen wunderbaren Arzt und brachte ein schönes, gesundes Kind zur Welt. Doch wieder hatte ich ein nagendes Gefühl des Unglücklichseins, das auch durch die besseren Lebensumstände nicht vertrieben wurde. Was war das Problem? Ich kam zu dem Schluss, dass es an mir liegen musste, und so begann ich meine Suche und erforschte auf vielerlei Art, wie ich das korrigieren konnte, was ich für *mich* hielt, wie ich *mich* verbessern und schließlich *meine* Unversehrtheit wiederherstellen konnte.

Als ich endlich meinem Lehrer gegenüberstand, hatte ich schon viel an mir gearbeitet. Ich hatte mich mit meiner Persönlichkeit, meinen Emotionen und meinen Neurosen befasst und konnte in diesen Bereichen einige Erfolge verbuchen. Trotzdem war mir bewusst, dass mein Leben auf Leid gegründet war. Ich hatte vieles ausprobiert, um dieses Leidensgefühl zu lindern – Psychotherapie, Affirmationen, Meditation, verschiedene Workshops, Channeling, Astrologie, Visualisation, automatisches Schreiben, Tanzen und psychotrope Stoffe. Ich hatte versucht, alles auszuleben, und ich hatte versucht, mir alles zu versagen. Ich hatte mich bemüht, mich zu lieben, und hatte probiert, mich zu hassen. Nichts davon hatte geholfen. Natürlich hat es auch schöne Momente gegeben – Augenblicke voller Anmut, Freude, Glückseligkeit und Frieden. Aber durch alles zog sich wie ein roter Faden das Leiden. Negativität und Zwietracht nahmen immer wieder meinen Geist gefangen, und das Gleiche beobachtete ich auch bei anderen.

Dabei hatte ich zu jenem Zeitpunkt nach normalem Ver-

ständnis ein wunderbares Leben. Ich liebte meinen zweiten Mann Eli innig. Wir waren einander auf allen Ebenen lebhaft und leidenschaftlich verbunden. Ich hatte eine Tochter, die mit ihrem Leben glücklich war. Ich war gesund. Finanziell war ich besser gestellt als die meisten anderen Menschen. Ich hatte einen Beruf, an den ich glaubte und den ich liebte. Doch ich wollte *noch* mehr; ich fürchtete, das zu verlieren, was ich schon hatte; ich ersehnte und fürchtete zugleich das, was die Zukunft bringen mochte. Es machte mich krank! Irgendwann gab ich mich keinen Illusionen mehr hin, was mich selbst und den Eifer betraf, mit dem ich mich Tag für Tag meiner Selbstverbesserung widmete. Ich kam zu der Erkenntnis, dass meine Beschäftigung mit mir selbst zyklisch verlief. Auf der einen Seite war dieser Zyklus von einem Gefühl der persönlichen Befriedigung und des Einverständnisses damit geprägt, wie sich das Leben entfaltete, auf der anderen von einem Gefühl drohenden Unheils, von einem latenten tiefen Unbehagen und der Überzeugung, dass die Lage des ganzen Universums letztendlich hoffnungslos war.

Wenn ein Zyklus millionenmal abgelaufen ist, wird er einem sehr vertraut. Die Gedanken, Bilder, Emotionen und Schlüsse, die auftauchten, waren alle schon einmal da gewesen. Die Eifersucht, der Neid, die Suche nach befriedigenden Erfahrungen – erst sinnlichen und intellektuellen, dann spirituellen –, das alles führte mich nur zu meiner persönlichen Version der Unzufriedenheit zurück.

Selbst als ich merkte, dass »meine« Geschichte manchmal Ähnlichkeit mit der anderer Menschen hatte und manchmal nicht, glaubte ich noch daran und litt weiter. Auch als ich die tragische Liebesgeschichte erkannte, die fast alle Ereignisse meines äußeren und inneren Lebens überlagerte, hatte ich

noch immer keine Ahnung, dass diese Geschichte gar keine *Wirklichkeit* besaß.

Ich wusste nicht mehr, was ich tun sollte. Wie war es nur möglich, dass ich manchmal recht glücklich und gelegentlich sogar vollkommen befriedigt war, aber trotzdem immer eine tiefe Sehnsucht nach etwas hatte, das ich gar nicht benennen konnte? Ich hatte doch alles nur Erdenkliche getan, um diesen gordischen Knoten des Leidens zu durchschneiden!

Schließlich wurde mir klar, dass ich Hilfe brauchte. Ich brauchte einen Lehrer. Also betete ich um einen wahren Lehrer, einen echten Lehrer, einen vollkommenen Lehrer – ohne einen blassen Schimmer zu haben, was ein wahrer Lehrer war, was eine wahre Lehre war oder wozu das alles führen sollte. Ich wusste nur, dass ich nicht länger darum kämpfen wollte. Ich wollte die Wahrheit meiner Existenz verwirklichen, wusste jedoch nicht mehr, wie. Ich hatte alle mir bekannten Möglichkeiten ausgeschöpft und gab endlich auf.

Es waren noch keine sechs Monate vergangen, in denen ich um einen wahren Lehrer betete, als ich durch verschiedene wundersame Umstände plötzlich nach Indien verschlagen wurde und H. W. L. Poonja (Papaji) gegenüberstand. Er begrüßte mich auf ganz außergewöhnliche Art. Mit funkelnden Augen bat er mich, hereinzukommen und anzunehmen, was immer er zu geben habe. Er wollte weder Referenzen sehen, noch überprüfte er mein Karma, und er zählte auch nicht meine Verdienste zusammen. Er las mir an den Augen ab, dass ich von ihm begeistert war, und sagte nur: »Sag mir, was du willst.«

Ich sagte: »Ich will Freiheit, ich will frei sein von allem, worin ich mich verstrickt habe, von meinen falschen Auffassungen. Ich will wissen, ob es eine letzte, absolute Wahrheit gibt. Sag mir, was ich tun soll.«